

Gebäude in der Altstadt werden energetisch überprüft

Stadt lässt Quartierkonzept erstellen – Begehungen starten am 20. April – Wärmebedarfskarte überreicht

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Die Stadt Bad Waldsee setzt im Energie- und Klimaschutz weitere Akzente und lässt nun ein innerstädtisches Quartierkonzept erstellen. Die Ergebnisse sollen den Gebäudeeigentümern Maßnahmen zur Energieeinsparung oder Gebäudesanierung aufzeigen; die CO₂-Belastung in der Kurstadt könnte reduziert werden.

Den offiziellen Startschuss zur Erstellung des Quartierkonzeptes hat Thomas Manz, Erster Beigeordneter der Stadt und Leiter des Energieteam, während eines Pressegesprächs im Rathaus gegeben. Die Aufgabe leite sich aus dem 2014 beschlossenen Klimaschutzkonzept ab und sehe eine detaillierte Untersuchung der Gebäude im Ortskern der Stadt vor. Mit der Ausarbeitung wurde die Energieagentur Ravensburg betraut. „Das ist ein Muss für die Energiewende vor Ort“, sagte Geschäftsführer Walter Göppel.

Das Ziel des Quartierkonzeptes ist die Bestandsaufnahme der 443 Gebäude im Altstadt kern und die

Darstellung von Energie-Einsparpotentialen – mit Förderprogrammen des Landes. „Vorausgesetzt, die Eigentümer wollen das“, so Göppel. Vier Mitarbeiter starten am 20. April mit der Vor-Ort-Begehung und einem digitalen Fragebogen, der unter anderem Baujahr, Wohnfläche, Heizung und Energieverbrauch abfragt. Bei möglichen Sanierungsmaßnahmen würden Beratungen angeboten, die die Vorgaben des erneuerbaren Energiegesetzes berücksichtigen, berichtet Göppel. Den betroffenen Gebäudeeigentümern gehe vorab aber noch eine Informationsbrochure zu.

Klimabilanz wird verbessert

Für die städtische Projektleiterin Regine Rist ergeben sich aus der Aktion gleich dreierlei Vorteile: Einerseits könnten die Eigentümer Energiekosten einsparen. Andererseits könnte die Kommune eine umweltfreundliche Energieversorgung auf den Weg bringen. Und nicht zuletzt werde die Klimabilanz deutlich verbessert. Das Konzept trage seinen Teil zur Stadtentwicklung bei. Zudem sei das



Thomas Manz (von links) erhält von Manfred Schöner im Beisein von Regine Rist und Walter Göppel die Wärmebedarfskarte für Bad Waldsee überreicht.

FOTO: WOLFGANG HEYER

Quartierkonzept fortschreibbar inklusive eines Infrastrukturplans, der Daten zu Wasserleitungen, Breitband, Gas oder Straßenbeleuchtung liefert. Auch die Stadtwerke Bad Waldsee, die 20 Prozent zur rund 194 000 Euro-Aktion beisteuern, könnten von den Ergebnissen profitieren, wie Manz verdeutlichte. So erhoffen sich die Verantwortlichen Antworten auf Fragen wie „Welche Energieart kommt theoretisch infrage und

wo haben wir eine Netzdichte, die ein Wärmenetz zulässt?“ In einem nächsten Schritt wäre ein Sanierungsmanager vorstellbar. Bis es so weit ist, wird das Quartierkonzept unter Mithilfe der Innenstadt-Bürger erarbeitet. Unter den zu prüfenden Gebäuden befinden sich das Rathaus, Schulgebäude, Kindergärten, Kirche, Feuerwehr, Hallenbad, Sporthallen und Altenpflegeheim. Gewerblich genutzte Gebäude, bei-

spielsweise Hotels, und Wohngebäude sind in der Analyse ebenfalls enthalten. „Wir wollen die Bürger mit ins Boot holen“, verdeutlichte Manz die groß angelegte Erhebung, die zu einem späteren Zeitpunkt in anderen Quartieren stattfinden könnten. Die Ergebnisse sollen dem Gemeinderat im Herbst vorgestellt werden.

1500 Euro für eine Bedarfskarte

Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten hat die Energieagentur außerdem eine Wärmebedarfskarte für die Kurstadt erstellt. Es handelt sich um einen Prototyp und sei die erste derartige Karte in ganz Oberschwaben, so Manfred Schöner, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ravensburg. Die KSK sponserte die gut 1500 Euro teure Karte. Die Wärmebedarfskarte weist den Wärmeverbrauch der Gesamtstadt aus. Hierfür wurden die Gebäudedaten des Landes Baden-Württemberg zugrunde gelegt, etwaige Sanierungen flossen nicht in die Erhebung mit ein. Und so gebe die Karte ein grobes Raster vor, an welcher Stelle die Stadtentwicklung ansetzen kann.